

**VOLLGAS (Exzerpt)**  
**(Script für Feature Film, ProSieben, Rat Pack)**

**AUTOR:**

**KONZEPT, TEXT, PRODUKTION**

Torsten Dewi  
Obere Grasstrasse 10  
81541 München  
T: 089-361 028 54  
E-Mail: [torsten.dewi@gmail.com](mailto:torsten.dewi@gmail.com)  
[www.wortvogel.de](http://www.wortvogel.de)

**VERTRETEN DURCH:**

**WRITERS & DIRECTORS**

**All In One Agency**  
Monika Maria Conti  
Forsthausstr. 1  
63500 Seligenstadt  
T: 06182-782666  
F: 06182-67333  
Mobil: 0160-99439374  
E-Mail: [info@writersanddirectors.de](mailto:info@writersanddirectors.de) ODER [aioconti@aol.com](mailto:aioconti@aol.com)  
[www.writersanddirectors.de](http://www.writersanddirectors.de)

CITY (FILTER) - TAG - AUSSEN

(Anfang Titelsequenz)

AUFBLLENDE auf einen Satz Alufelgen. Die Karosserie eines sehr teuren Strassensportwagens vibriert. Der Reifen kämpft gegen die Bremse. Gummi raucht. Dann - VOLLGAS!

Wir sind Zeugen eines Highspeed-Rennens mitten durch eine deutsche Großstadt. Zwei Wagen schlittern um enge Kurven in Einbahnstraßen, immer wieder werden Mülleimer und Zeitungskästen "angetitscht". Turbos röhren, aufgebohrte Motoren heulen bei unverantwortlichen Schaltvorgängen. Dazu HÄMMERENDE ELEKTRO-BEATS.

Das Bild ist verzerrt, mit Filtern psychedelisch überhöht. Wir sehen Teile der Wagen (Außenspiegel, Kotflügel, Auspuff) in extremen Nahaufnahmen für Sekundenbruchteile. Keine Fahrer. Von links und rechts SCHIESSEN die Credits ins Bild, als wären sie selbst an dem Rennen beteiligt, nur um nach einer oder zwei Sekunden abgeschlagen aus dem Frame zu trudeln.

Das Rennen steigert sich in Fieberhafte, und auf einer längeren Straße geben beide Wagen nochmal richtig Gas. Die Umgebung verschwimmt. Plötzlich - eine Baustelle! Nur eine Spur übrig. Der Wagen, von dessen Seite wir das Rennen beobachtet haben, will sich vor den Gegner schieben. Es wird knapp, ganz knapp...

DR. HOFLEITNER (O.S.)

KLINGER!!!

Zu knapp - der Wagen kommt ins Schleudern, KRACHT wuchtig gegen den Bauzaun, überschlägt sich, explodiert.

Es folgt eine unbarmherzige Einblendung: "Game over".

(Titelsequenz Ende)

KRANKENHAUS BEREITSCHAFTSRAUM - NACHT - INNEN

Die Kamera fährt vom Fernseher, auf dem wir das Autorennen verfolgt haben, zurück in den kargen und neonkalten Bereitschaftsraum eines Kölner Krankenhauses.

BEN KLINGER (33), unser sympathisch-lässiger Held, rupft sich das Headset der Xbox vom Kopf, und legt das Steuerpad beiseite.

DR. JOCHEN HOFLEITNER (34), kaum älter als Ben, aber schon schnöselig-geschniegelter stellvertretender Oberarzt, hält dem Fahrer einen Umschlag hin.

DR. HOFLEITNER

Ein Notfall. Das muss ins Speyer-Klinikum - und zwar pronto!

Ben schnappt sich den Umschlag, und läuft eilig los.

Hofleitner sieht die Xbox an, als wäre sie eine Atombombe, nimmt das Headset, hält umständlich das Mikro an den Mund.

DR. HOFLEITNER  
(betont und unsicher)  
Es ist nicht gestattet,  
Datenleitungen des Hospitals für  
Privatzwecke zu mißbrauchen.

FREDS WOHNUNG - NACHT - INNEN

FRED HÄRTL (28) zieht sich seufzend sein Headset vom Kopf, schaltet die Xbox ab.

FRED  
(salutiert)  
Jawoll, Herr Obergeneralfeldarzt!

Seine Wohnung (er ist Bens Nachbar) ist sportlich modern eingerichtet, an den Wänden hängen Basketballposter. Fred ist einfach, aber ordentlich gekleidet, nur ein paar Kilo am Bauch und verteilte Pizza-Kartons lassen auf einen gewissen Bewegungsmangel schließen.

Er lehnt sich zum Fernseher, um ihn abzuschalten - wir sehen erstmals Freds Rollstuhl.

Der junge Mann, der keinem Behinderten-Klischee entspricht, bootet sein Notebook. Als er den Browser startet, landet er sofort auf einer Flirt-Webseite. Sein Profil zeigt an: "8 neue Nachrichten".

FRED  
(sympathisch-schelmisch)  
Nur keine Eile, Ladys - es ist  
genug Fred für alle da.

KRANKENHAUS PARKPLATZ - NACHT - AUSSEN

Ben springt behende in einen kleinen Ambulanzwagen. Seine Bewegungen sind flüssig und effizient, er ist absolut konzentriert. Wir sehen den Pförtner, der das Tor sofort öffnet, damit Ben haarscharf zwischen den Metallstangen durchflitzen kann.

CITY STRASSE - NACHT - AUSSEN

Es ist wenig Verkehr, und Ben kann die ersten Wagen auf der nächtlichen Straße problemlos umschlängeln. Die Warnleuchte auf dem Dach blinkt aggressiv rot, und vor Kreuzungen schaltet er kurz die Sirene ein. Ben ist ein Profi.

Er biegt um eine Ecke - kommt quietschend zum Stehen. Stau!

BEN

Okay, anschnallen und das Rauchen einstellen. Wir erwarten in Kürze leichte Turbulenzen.

Mit einem Ruck dreht er am Lenkrad, steuert den Ambulanzwagen direkt in den Gegenverkehr. Zeitgleich schaltet er die Sirene wieder an.

Hektisch machen ihm die Wagen auf der zweispurigen Gegenfahrbahn Platz. Ben drückt etwas stärker auf das Gas, immer am Limit, ohne lebensmüde zu sein.

BEN

Krügerstraße, Wilhelmsweg,  
Schleyerstraße,  
Helmholzstrasse...

Wir sehen die vorbeifliegenden Straßenschilder der Querstraßen - Ben benennt sie, ohne sie anzusehen. Er kennt die Stadt wie seine Westentasche.

BEN

Fürther Weg, Untere Grasstrasse,  
Obere Grasstrasse -  
KIEFERNSTRASSE!

Er reißt wieder am Lenkrad, und schlittert den Ambulanzwagen in eine Nebenstraße. Nur leider zeigt uns das Straßenschild, das Ben sich geirrt hat - Pionierweg!

Der Wagen fährt in einer Einbahnstraße frontal auf eine Straßenbahn zu!

BEN

SCHEISSE!

Ein hektischer Blick links und rechts, dann zieht Ben nach links, während er Bremse und Gas gleichzeitig Tritt. Der Wagen rutscht jaulend haarscharf an der Straßenbahn vorbei in eine kleine Toreinfahrt. Der Tramfahrer klingelt empört.

Ben legt für eine Sekunde den Kopf auf das Lenkrad.

BEN

Untere Grasstrasse, Obere  
Grasstrasse, PIONIERWEG,  
Kiefernstrasse - verdammt!

Der Weg ist nun wieder frei, und Ben will aufs Gas treten, als ein Besoffener vor die Toreinfahrt stolpert. Ben HUPT mehrfach, kurbelt schließlich entnervt das Fenster runter.

BEN

Hey! Das ist ein medizinischer Notfall. Schleich dich!

BESOFFENER  
Dasis auch'n Notfall...

Der Alki schaut Ben eine Sekunde lang ausdruckslos an - dann übergibt er sich kurz, aber heftig. Ben verdreht die Augen. Kurz darauf ist der Weg endlich wieder frei.

Der Ambulanzwagen schießt förmlich aus der Einfahrt, jagt weiter seinem Ziel entgegen.

Wir sehen Bens weiteren Weg durch die Stadt in schnellen Schnitten, hören manchen empörten Passanten schreien, und schließlich klingelt ein Handy - mit der Melodie von "Mission: Impossible"!

Während Ben gerade halsbrecherisch rückwärts mit dem Wagen durch eine enge Gasse schießt, hält er sein Handy so, dass das Display im Außenspiegel zu sehen ist, den er zur Navigation braucht. Spiegelverkehrt steht da: "Iris".

BEN  
(nimmt an, genervt)  
Schätzchen, gerade ist ganz schlecht!  
(beat)  
Schon, aber nicht... doch, Iris, es GEHT um Leben oder Tod!  
(beat)  
Nein, habe ich nicht vergessen, wieso? 3 Zimmer Küchediebad, nur mit Krawatte, ist klar.

Er feuert das Handy zur Seite, während er den rückwärts fahrenden Wagen schwungvoll herum reißt, und dadurch quietschend vor, oder besser am, Tor der Speyer-Klinik stehen bleibt. Es knirscht leicht und unangenehm.

Ben steigt aus, den Umschlag in der Hand. Er sieht die Stoßstange des Wagens vorne leicht vom schweren Eisengitter eingedötscht. Blöd gelaufen.

Der PFÖRTNER (50+x, Typ rechthaberischer Frührentner) macht sein Guckloch auf.

PFÖRTNER  
Wohin denn so eilig, junger Mann?

BEN  
(reicht den Umschlag)  
Ich komme vom Reichhard-Klinikum - Notfall-Kurier.

PFÖRTNER  
(prüft den Inhalt,  
schaut auf die Uhr)  
(MORE)

PFÖRTNER (cont'd)

Na, da hat ihr Dr. Hofleitner  
noch mal Glück gehabt - die  
Bewerbungsfrist läuft um  
Mitternacht aus.

(stempelt das Papier)

Ich lege das dann mal ins  
Postfach des Personalbüros.

BEN

(verdattert)

Bewerbung? Was für eine  
Bewerbung?

PFÖRTNER

(lacht meckernd)

Sieht so aus, als fühlt sich ihr  
Boss in seinem jetzigen Job  
unterbezahlt. Vielleicht sind sie  
ihn bald los - er möchte hier  
Chefarzt werden.

Jetzt erkennt Ben, dass es sich bei den Unterlagen um eine  
penibel zusammengestellte Bewerbungsmappe handelt. Er atmet  
tief durch.

KRANKENHAUS SCHWESTERNZIMMER - NACHT - INNEN

Hofleitner flüstert gerade Nachtschwester INGEBORG (22) was  
ins Ohr (besser: ins Dekolleté), woraufhin sie albern  
kichert, als Ben mit zügigen Schritten auf ihn zukommt.

DR. HOFLEITNER

Ah, das ging ja fix. Ich dachte  
schon...

Weiter kommt er nicht, denn mit einem kurzen, harten SCHLAG  
erleichtert Ben ihn um einen Schneidezahn. Der Schnösel  
kippt nach hinten weg, während Ingeborg blöd drein schaut.

Hofleitner will was sagen, aber der Schmerz lässt ihn nur  
undeutlich lallen, während er ein Taschentuch hervor zieht.

BEN

Ich weiß schon.

Er nimmt seinen Krankenhausausweis, zieht die Schlüssel vom  
Bund, und wirft sie Hofleitner vor die Füße.

Dann geht er davon - stinkwütend und arbeitslos.

BENS WERKSTATT - TAG - INNEN

Werkstatt ist der falsche Ausdruck - heruntergekommene  
Hinterhofklitsche trifft es besser. Poster aus den 50ern,  
Werkzeug aus den 60ern, und ein Wrack aus den 70ern, unter  
dem Ben liegt und leise fluchend schraubt.

An den Wänden sehen wir auch Bilder aus Bens Jugend - Seifenkisten, Cartrennen. Immer auf dem Podest, niemals der Sieger.

Die Tür öffnet sich, und wir sehen aus Bens Perspektive die Reifen von Freds Rolli hereinsausen. Fred ist ordentlich angezogen, als hätte er einen Job bei einer Versicherung.

FRED

Oha - der Meister bei der Arbeit!

BEN

(unter dem Auto)

Arbeit ist was, für das man bezahlt wird. Woher wusstest du, dass ich hier bin?

Fred wirft Ben eine Tüte mit Croissants auf den schmierigen Betonboden. Ben fischt sie sich mit einer Hand.

FRED

Weil du immer hier bist, wenn die Welt es nicht gut mit dir meint. Deine Chance, dass du diesen Schrotthaufen eines Tages wieder straßentauglich bekommst, scheint mir deutlich höher als die Chance, dass du jemals die Frau deines Lebens findest.

Wie auf Kommando gibt es ein rostiges Knarzen, und wir hören eine Flüssigkeit pladdern.

BEN

Verdammt...!

Die Tür zur Garage geht erneut.

FRED

Vorsicht mit der Wortwahl - Dame anwesend!

Fred rollt beiseite, und zwei attraktive Beine in High Heels stellen sich konfrontativ vor das Auto. Ein Fuß tritt fest auf das Rollbrett, auf dem Ben liegt - die Spitze des Schuhs zeigt angriffslustig auf sein bestes Stück. Dann wird das Rollbrett herausgezogen.

Es ist IRIS (26), jung, dickköpfig, ehrgeizig, und wenig tolerant. In diesem Moment außerdem noch ziemlich entgeistert. Sie beachtet Fred gar nicht. Im Gegensatz zu Ben, der von Öl und Rost überzogen ist und auf einem Croissant kaut, hat sich Iris herausgeputzt.

IRIS

Du hast es vergessen.

BEN

Nein... ich meine... was?

Er blickt verzweifelt zu Fred, der subtil versucht, das Wort "Wohnung" pantomimisch darzustellen.

IRIS

Das glaube ich doch einfach nicht!

BEN

Tut mir leid - in zehn Minuten habe ich geduscht, dann können wir sofort los.

IRIS

Weißt du, wieviele Besichtigungstermine der Makler heute angesetzt hat? Wer da zu spät kommt, der... der... ist zu spät dran!

BEN

(schwach)

Dann suchen wir uns eben was anderes.

Iris kniet sich vor Ben hin, ganz vorsichtig, um die teuren Klamotten nicht zu ruinieren.

IRIS

Weißt du was? Vielleicht sollte ich mir etwas ganz Anderes suchen. Zum Beispiel einen Kerl, der nicht immer kneift, wenn es ernst wird.

Ohne eine Antwort abzuwarten, steht sie auf und geht davon. Sie wirft die Garagentür so fest zu, dass es klirrt.

FRED (O.S.)

Die war sowieso nur hinter deinem Geld her.

BENS WOHNUNG - TAG - INNEN

Ganz anders als Freds Wohnung - unaufgeräumt, stilllos, vom Flohmarkt eingerichtet, auf eine seltsame Art urgemütlich. Fred trinkt einen Kaffee aus der Blechtasse, während Ben frisch geduscht herein kommt, und sich ein T-Shirt anzieht.

BEN

Sehr witzig. Und sie hat Recht - ich hätte das nicht vergessen dürfen.



FRED  
Vergessen ist gut.

BEN  
(schüttet sich einen  
Kaffee ein)  
Was soll das denn heißen?

FRED  
Psychologie-Grundkurs, Meister:  
Wenn dein Unterbewußtsein etwas  
nicht will, findet es Wege, es zu  
verhindern.

BEN  
Du meinst, ich wollte die Wohnung  
gar nicht?

FRED  
Ich meine, du wolltest die Frau  
nicht.  
(sein Handy piept - SMS)  
Ich hingegen...

BEN  
Du hingehen nimmst alles mit, was  
du kriegen kannst - schon klar.  
Wenn es keine Internet-  
Flirtseiten gäbe - für dich müßte  
man sie erfinden.

FRED  
(tippt schon Antwort)  
Nur keinen Neid. Was kann ich  
dafür, dass Frauen auf bereifte  
Männer stehen?

BEN  
(beißt in alte Semmel)  
Ich dachte immer, das heißt  
"gereifte" Männer...

FRED  
Wußtest du, dass man früher die  
zermahlene Haare von Chinesen in  
den Teig gemischt hat, damit die  
Backwaren schön knusprig sind?

BEN  
(verdrehet die Augen,  
legt die Semmel weg)  
Lecker. Aber kein aktuelles  
Problem - bei meiner Ebbe muss  
ich bald von Pellkartoffeln und  
Quark leben.

Fred zieht aus der Seitentasche seines Rollstuhls die  
Tageszeitung, und wirft sie Ben gegen die Brust.

FRED

Das werden wir heldenhaft zu  
verhindern wissen - und sei es  
mit schnöder Lohnarbeit.

Er will an den Küchentisch rollen, aber etwas in seinem  
"Getriebe" hakt.

BEN

Ich schau mir das mal an.

Ben öffnet die Küchenschublade - neben Messern und Gabeln  
liegen auch Schraubenzieher und Schraubenschlüssel. Er  
greift eine Handvoll.

Während Ben beginnt, an Freds Rolli zu schrauben, schlägt  
sein Kumpel bereits die Zeitung auf.

FRED

Mal sehen, was es für  
Spritjunkies und notorische  
Gasgeber gibt...

Ben will gerade protestieren...

FRED

Bingo!

CITY TAXISTAND - AUSSEN - TAG

(Die folgenden Sequenzen sind extrem kurz geschnitten, wie  
in einer gerafften Nacherzählung von Ben Mißgeschicken)

Ben als Taxifahrer in einem Mercedes. Er sieht eine  
attraktive Frau mit Trolley auf den Wagen zurollen. Wirft  
sich ein Minz ein, will gerade aussteigen, um zu helfen -  
da wirft sich ein fatter Geschäftsmann in den Fonds.

GESCHÄFTSMANN

Ich muss um zwei am Flughafen  
sein - schaffen Sie das?

Auf so eine Frage hat Ben gehofft - und tritt auf das Gas.

Zwei, drei Szenen mit dem Taxi folgen, das halsbrecherisch  
durch den Verkehr jagt, und bei der Überquerung einer  
kleinen Brücke sogar leicht abhebt. Schließlich sehen wir,  
wie der Wagen quietschend in eine Parklücke vor dem  
Terminal rutscht.

BEN

(stellt Taxameter aus)  
Zehn vor zwei. Geliefert wie  
bestellt.

Er sieht in den Rückspiegel - der Geschäftsmann japst nach Luft, als hätte er einen Infarkt. Und da ist auch schon das Blaulicht einer Streife. Ende der Vorstellung.

CITY STRASSE - ABEND - AUSSEN

Ben heizt schon wieder - diesmal am Steuer eines dreirädrigen Pizza-Lieferwagens à la "Alberto". Die Aufschrift verheißt "heiß auf den Tisch in 20 Minuten - oder wir zahlen!". Ben steht unter Druck. Er steuert so gewagt um eine Ecke, dass eines der Räder abhebt.

Stau vor einer Ampel!

Ben sieht sich um - biegt auf eine Großbaustelle ein. Das Gefährt wird tüchtig geschüttelt.

TREPPENHAUS - ABEND - INNEN

Ben klingelt, total erschöpft, mit drei Pizzakartons. Die Kundin öffnet eine Packung - durch die Holperei bei der Fahrt ist die Pizza nur noch ein Brei.

BEN  
(zerknirscht)  
Dreimal Pizza Fiasko, oder?

CITY STRASSE - TAG - AUSSEN

Wir sehen Ben an einem Lenkrad - konzentriert. Er holt alles aus der Maschine raus. Kurzer Seitenblick - nun sehen wir einen osteuropäischen Konkurrenten, der ebenfalls keinen Millimeter Boden freigeben will.

Die Kamera fährt zurück - wir erkennen, dass sich unsere beiden "Rennfahrer" in diesen orangenen Elektromobilen der Stadtreinigung befinden, und mit atemberaubenden 15 km/h über einen großen Friedhof düsen. Auf den Kieswegen liefern sie sich ein Duell (samt Laubsammel-Anhängern).

An einer Gabelung trennen sich die Kontrahenten - einer links, einer rechts. Zwischen ihnen eine Reihe Grabsteine. Dann führt der Weg wieder zusammen. Eine Oma kiekst erschreckt, als das Zeitlupen-Rennen an ihr vorbei"rast".

Plötzlich gehen Ben und der andere Fahrer hart in die Bremse. Durch den Ruck fliegen zwei Wolken von Laub in die Luft.

Ein Pfarrer mit gestrengem Blick versperrt ihnen den Weg.

BEN (O.S.)  
Jetzt muss ich nicht nur zum  
Arbeitsamt - sondern auch noch in  
die Hölle.